

# Große Koalition am Ende

## Bürgerdemokraten kündigen Koalitionsvertrag mit Sozialdemokraten – Karten im Stadtrat werden neu gemischt

VON MARTIN NEJEZCHLEBA

Kein ganzes Jahr hatte die Koalition der Bürger- (ODS) und Sozialdemokraten (ČSSD) im Prager Rathaus Bestand. Am Montagabend entschied die Prager ODS den Koalitionsvertrag zu kündigen. Grund sind nach Angaben der Bürgerdemokraten die andauernden Konflikte um den Haushalt und die steigende Verschuldung der tschechischen Hauptstadt. Oberbürgermeister Bohuslav Svoboda (ODS) vermutet hingegen andere Gründe hinter der Entscheidung. „Es kann sein, dass der Oberbürgermeister selbst jemandem im Weg steht“, sagte Svoboda auf einer Pressekonferenz am Dienstag. „Vielleicht liegt das Problem aber auch darin, dass wir eine große Ausschreibung zur Reinigung der Stadt auf dem Tisch haben. Ich, beziehungsweise wir, lehnen die Form, in der die Angebote vorliegen, ab“, heizte Svoboda die Spekulationen um die Hintergründe der Krise im Stadtrat weiter an.

Die Sozialdemokraten zeigten sich keinesfalls betrübt über die Trennung vom Koalitionspartner. Es sei unmöglich gewesen, sich mit den Bürgerdemokraten einig zu werden. Allerdings seien Grabenkämpfe innerhalb der

Prager ODS der wirkliche Grund für die Auflösung des Koalitionsvertrags. Das sagte der Chef der ČSSD-Hauptstadtgruppe Petr Hulinský auf einer Pressekonferenz am Dienstag.

### Tůma zurück im Spiel

Sowohl ČSSD als auch ODS möchten nun mit dem Sieger der Wahlen vom Oktober 2010, der Mitte-Rechts-Partei TOP 09 verhandeln. Die Hauptstadtgruppe der Schwarzenberg-Partei, die mit 26 von 63 Abgeordneten die Mehrheit im Rathaus innehat, lässt sich bislang alle Möglichkeiten offen. František Laudat, Vorsitzender der Prager TOP 09, äußerte gegenüber der Tageszeitung „Mladá fronta Dnes“ seine Besorgnis über die aktuelle Situation: „Der Stadt Prag stehen wahrscheinlich schlechte Zeiten bevor. Es haben sich viele Schulden und ausstehende Zahlungen angesammelt und die Einnahmen werden eher zurückgehen.“

Zurück im Spiel um den Posten des Oberbürgermeisters ist nun auch wieder der ehemalige Vorsitzende der Nationalbank Zdeněk Tůma, der als Kandidat für die TOP 09 in die Wahlen vor knapp einem Jahr gegangen ist. Seine Partei erteilte ihm das Mandat für die neuen Koalitionsverhandlungen.



Muss Oberbürgermeister Svoboda bald seine Koffer packen? Foto: praha.eu

Dank der jüngsten Ereignisse droht nun, dass die Stadtverwaltung nicht rechtzeitig zu einer Einigung beim Haushaltsentwurf für 2012 kommt. Demnach würde die Stadtverwaltung 2012 mit einem Provisorium wirtschaften, also nach dem Haushaltsplan vom vergangenen Jahr. Boris Štátný, Vorsitzender der Prager ODS und Initiator des Koalitionsbruchs, glaubt an eine schnelle Einigung mit dem neuen Regierungspartner.

Die Bürgerdemokraten in der Hauptstadt spalten sich in zwei Lager: Eines gruppiert sich um Štátný, das andere um Bohuslav Svoboda. Während der Oberbürgermeister noch am Montagmorgen davon sprach, dass zur Verabschiedung des Haushaltsplans 2012 nur noch wenige Streitpunkte aus dem Weg geräumt werden müssen, verkündete Štátný wenige Stunden später, der Zankapfel Haushaltskasse führe zum Ende der Koalition: „Ich konnte dem Entwurf nicht zustimmen. Die Sozialdemokraten zeigten keinen Willen für Sparmaßnahmen.“

### Ein Nein ohne Folgen

Die Prager Stadtregierung stand seit ihrem Entstehen unter keinem guten Stern. Nachdem im

Oktober bereits die Verhandlungen zwischen dem Wahlsieger TOP 09 und der ODS liefen, schwenkten die Bürgerdemokraten überraschend zur linksgerichteten Sozialdemokratie. Ein Großteil der Wähler zeigte sich verärgert über das Handeln der Politiker. Das gute Ergebnis der TOP 09 wurde vor allem als „Nein“ zu der unter Korruptionsverdacht stehenden Politik des Rathauses unter ODS-Führung verstanden. Die Bildung der Großen Koalition sahen viele als eine Fortsetzung dieser Politik an. Die erste Sitzung der neuen Koalition wurde für mehrere Stunden aufgrund von Demonstrationen lahmgelegt. Zudem hing wegen der am Verfassungsgericht angefochtenen Veränderung der Wahlbezirke durch die ODS auch in den darauffolgenden Monaten ein Fragezeichen über der Zukunft der großen Koalition.

Während alle Parteien eine Zusammenarbeit mit den ebenfalls im Stadtrat vertretenen Kommunisten ablehnen, schließen die Medienspekulationen ein weiteres Szenario nicht aus: So besteht nach wie vor die Möglichkeit, dass nach einem Weggang von Bohuslav Svoboda der Flügel unter Boris Štátný wieder an den Verhandlungstisch mit der ČSSD zurückkehrt.

## „Besser als Geschichtsunterricht“

Das Projekt „Pragkontakt“ der Brücke/Most-Stiftung verbindet junge Menschen über Grenzen hinweg



Tschechische und deutsche Schüler tauschen mit fiktiven Pässen ihre Identitäten aus.

Foto: Pragkontakt

VON LISA BÖTTINGER

„Nach zwei Jahren Englischunterricht ist es für die meisten kein Problem, ein paar Sätze zu sagen. Im Deutschen hingegen ist nach derselben Zeit aufgrund grammatikalischer Schwierigkeiten immer noch die Angst da, nicht verstanden zu werden“, erzählt Marie Janoušková, die Koordinatorin des Projektes „Pragkontakt“ in ihrem Büro am Platz der Republik. Dies bestätigt auch das tschechische Online-Jobportal „profesia.cz“, demzufolge das Beherrschen der englischen Sprache bei der Arbeit immer mehr zur Voraussetzung wird, während Deutsch an Bedeutung verliert. Wegen der rückläufigen Zahlen junger Deutsch lernender Tschechen hatten jüngst das Prager Goethe-Institut, die deutsche sowie die österreichische Botschaft und die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK) mit der Initiative „Šprechčíme“ auf diese Entwick-

lung aufmerksam gemacht (*die Prager Zeitung berichtete*). Die Sprache des Nachbarn zu erlernen, steht bei „Pragkontakt“, einem nichtkommerziellen Anbieter von Bildungs- und Begegnungsreisen, zumindest für die deutschen Teilnehmer nicht an vorderster Stelle.

### Geschichte hautnah

„Das ist wirklich mal was anderes, viel besser als Geschichtsunterricht“, resümiert die 18-jährige Jana aus Freiburg ihre Eindrücke, nachdem ein halber Tag der Begegnung mit tschechischen Gleichaltrigen vergangen ist. Jana stand am Morgen, als sich eine deutsche Klasse aus Freiburg und eine tschechische aus Tábor zum ersten Mal im Národní institut dětí a mládeže (Nationales Kinder- und Jugendinstitut) begegneten, noch ganz dicht bei ihren Freundinnen. Doch schon nach einer halben Stunde lässt sich beobachten, als sie am Denkmal der brutal niedergeschlagenen Studenten-

in kleinen Gruppen lachen und diskutieren, um später gemeinsam etwas über Václav Havel und die kommunistische Vergangenheit vorzutragen. „Für so etwas ist im regulären Unterricht gar keine Zeit“, merkt Geschichtslehrer Torsten Gass-Bolm aus Freiburg an. „Dabei ist das die einzige Möglichkeit, wie die Schüler ihre Hemmungen vor dem Deutschsprechen verlieren können“, bestätigt auch die Lehrerin der tschechischen Schulklasse – und tatsächlich scheinen zumindest in der gemeinsamen Gruppenarbeit keine Kontakthemmungen zu bestehen. Auf Plakaten zeichnen die Schüler Informationen zur Biographie Václav Havels auf, ein dreiköpfiges Betreuersteam schickt die Jugendlichen dann auf eine Stadtrallye, bei der das Gelernte vor Ort nachempfunden und mit kleinen Aufgaben verinnerlicht wird. „Echt unfassbar, was damals passiert ist“, findet Janas Klassenkameradin, als sie am Denkmal der brutal niedergeschlagenen Studenten-

demonstrationen von 1989 in der „Národní třída“ den Text der Rallye zum Ereignis liest.

### „Kein schönes Bild“

„Über die Deutschen habe ich oft viel Schlechtes gehört: ‚Die fahren nur zum Einkaufen zu uns‘ war nur eines davon – das hinterließ einfach kein schönes Bild. Ich wollte wissen, wie das wirklich ist, wie man sich in diesem Land fühlt“, erklärt Janoušková, die heute fließend Deutsch spricht, was sie damals am Studium im Nachbarland reizt hat. Seit 2010 koordiniert sie das drei Jahre zuvor ins Leben gerufene Projekt der „Brücke/Most-Stiftung“, die sich seit 1997 unter anderem für die tschechisch-deutsche Zusammenarbeit und geschichtliche Aufarbeitung engagiert. Mit „Pragkontakt“ wurde ein Projekt auf die Beine gestellt, das mittlerweile neben Schülerbegegnungen und Zeitzeugengesprächen auch interaktiv-thematische Stadtführungen und deutsch-tschechische Sprachanimationen zum spielerischen Lernen anbietet. Deutsche Schüler sind meist eine ganze Woche auf Bildungsreise in Prag und nutzen die Möglichkeit, einen Tag lang mit Gleichaltrigen zusammenzukommen und die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Obwohl mit jedem Jahr mehr Begegnungen stattfinden, möchten viele deutsche Schulklassen keinen ganzen Tag „opfern“ – den brauche es aber, um überhaupt einen gegenseitigen Bezug herstellen zu können, betont Zahradníčková, die Projektassistentin von „Pragkontakt“. Dass jede Schülergruppe, die Prag über „Pragkontakt“ besucht, bei einer Begegnung mitmacht, sei aber ohnehin unrealistisch, vor allem aus personellen Gründen. Erstmals wird es 2012 auch deutsch-tschechische Seniorbegegnungen geben. Die Jugendbegegnungen werden aber auch in Zukunft ermöglichen, dass deutsche Schülerinnen und

Schüler mehr als nur einen touristischen Eindruck aus Prag mit nach Hause nehmen.

Weitere Informationen und Kontakt unter [www.pragkontakt.de](http://www.pragkontakt.de)

ANZEIGE



# VILLA LUNA

Bilinguale Kindertagesstätten

Ein guter Start  
währt ein Leben lang

Bilinguales pädagogisches Konzept  
für Kinder von 4 Monaten bis 7 Jahre



Adventsfeier  
&  
Tag der offenen Tür

am 04.12.2011  
14 bis 17 Uhr

Videňská 745, Praha 4 – Krč

WWW.VILLALUNA.CZ